

#### INTERVIEW

Baudirektor Paul Federer  
zum geplanten Ersatz des  
Bettentraktes

#### BETTENTRAKT



#### LUNIS

Urs Baumberger,  
Direktor KSNW,  
informiert aktuell

#### NOTFALLPRAXIS

ERFOLGREICHE  
ZUSAMMENARBEIT  
HAUSÄRZTE UND  
SPITAL

#### INVESTITIONEN



#### EDITORIAL

## DER FREUNDESKREIS IM ERSTEN JAHR

Eine meiner guten Bekannten wurde im vergangenen Jahr gesundheitlich gezwungen, die Dienste unseres Kantonsospitals in Anspruch zu nehmen. Die fachkundige medizinische und pflegerische Betreuung ist von Erfolg gekrönt worden. Aus Freude über die wieder gewonnene Gesundheit hat sich die Bekannte spontan entschieden, mit dem Beitritt zum Freundeskreis unser Kantonsspital persönlich zu unterstützen und sich als Botschafterin für den Standort Sarnen einzusetzen. Das ist nur ein Beispiel für viele Menschen, die sich als Mitglied des Freundeskreises Kantonsspital als Sprachrohr für unsere Grundversorgung vor Ort einsetzen.

#### AMBITIÖSES ERSTES JAHR

Am 24. März 2011 durften wir unsere erste Mitgliederversammlung abhalten. 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten «Am Schärme» die überzeugende Infrastruktur und das feine Nachtessen geniessen.

Auf gut 400 Mitglieder ist unser Verein seit seiner Gründung vor einem Jahr angewachsen. 22 davon sind Firmenmitglieder. Das Ziel des Vorstandes, die Schallgrenze

«Eintausend» zu sprengen, war wohl zu optimistisch, auch wenn wir verschiedene Werbemassnahmen ergriffen haben:

- Brief an die Mitglieder mit der Aufforderung, weitere Mitglieder zu werben
- Angebot an Vereine aus dem Netz «Gesundheit», an einer ihrer Veranstaltungen das Anliegen unseres Vereins darzulegen
- zwei Standaktionen am Sarner Wochenmarkt
- Beilage des Werbeflyers im Engelberger Anzeiger
- Gast am Stand der Rettungsdienste anlässlich der Alpnacher Gewerbeausstellung
- persönliche Gespräche der Vorstandsmitglieder im Bekanntenkreis.

Wir bleiben dran, mit weiteren Aktionen den Mitgliederbestand zu erhöhen und damit ein starkes Zeichen zu setzen. Da Petrus für die erste Standaktion 2011 am Sarner Wochenmarkt nicht auf unserer Seite stand, haben wir diese auf den Herbst verschoben. An zwei Samstagen wollen wir neue Mitglieder finden.

#### REGE AKTIVITÄTEN

Gut ist mir der 20. Oktober 2010 in Erinnerung. Wir durften zu einer speziell für die Vereinsmitglieder organisierten



## Viele Menschen setzen sich als Mitglied des Freundeskreises Kantonsspital für unsere Grundversorgung vor Ort ein.

Ausstellung «Projekt Bettentrakt» einladen. Die Chance, Informationen aus erster Hand zu bekommen, wurde von rund 90 Personen wahrgenommen. Sie hatten auch die Möglichkeit, mit den Planungsverantwortlichen direkt ins Gespräch zu kommen.

Der Vorstand traf sich bisher zu acht Sitzungen. Dabei haben wir das erste Vereinsjahr geplant und die beschlossenen Massnahmen initiiert. Die Spitaldirektion hat uns immer wieder über die Entwicklung des Kantonsspitals informiert. Bei einem Besuch der Psychiatrie Obwalden/Nidwalden bekam der Vorstand Einblick in die vielschichtige Arbeit der Ärzte und des Pflege- sowie Betreuungspersonals.

Einmal jährlich trifft sich der Vorstand mit den Mitgliedern der Aufsichtskommission des Kantonsspitals zu einem wertvollen informellen Austausch.

### DATUM RESERVIEREN

Für Sie als Mitglied des Freundeskreises planen wir einen Anlass. Reservieren Sie sich bereits jetzt den 1. September 2011. Ab 19 Uhr werden wir uns auf einen Rundgang durch die Notfallpraxis begeben. Baudirektor Paul Federer wird aktuell über den Planungsstand des Bettentraktes informieren. Ein Referat zu einem gesundheitlichen Thema wird den Abend abrunden. Anschliessend werden wir Zeit haben, uns bei einem Apéro näher kennen zu lernen. Genauere Informationen lassen wir Ihnen mit einer speziellen Einladung zukommen.

Für Sie als Mitglied des Freundeskreises planen wir einen Anlass. Reservieren Sie sich bereits jetzt den 1. September 2011.



### BLICK IN EINE SITZUNG DER PLANUNGSKOMMISSION

#### INFORMATIONEN AUS ERSTER HAND

## ELF FRAGEN AN BAUDIREKTOR PAUL FEDERER

Herr Baudirektor, der Kanton hat grosse Projekte am Laufen. Welchen Stellenwert hat das Neubau-Projekt des Spitals in Ihrer Prioritätenliste? Wie stellen Sie sicher, dass dieser Stellenwert beibehalten werden kann? Insbesondere auch im Hinblick darauf, dass die Leiterin Hochbau per Ende September den Kanton verlassen wird.

Nach Abschluss des Neu- und Umbaus der Kantonschule ist der neue Bettentrakt in der Abteilung Hochbau und Energie das priorisierte Projekt im Bereich Bereitstellung von Infrastruktur für Drittnutzer.

Das Projekt Bettentrakt wird mit einer im Spitalbau erfahrenen, externen Projektleitung abgewickelt. Mit dieser Massnahme wird auch sichergestellt, dass die nötigen zeitlichen Ressourcen bereitstehen und – soweit von der Fachebene beeinflussbar – die gesetzten Termine eingehalten werden können.

Zwischenzeitlich wurde die Stelle der Leiterin Abteilung Hochbau und Energie mit Frau Camille Stockmann, diplomierte Architektin FH, neu besetzt. Camille Stockmann

wird am 1. September 2011 ihre Stelle beim Hoch- und Tiefbauamt des Kantons antreten und die Abteilung Hochbau und Energie ab dem 1. Oktober 2011 leiten. Ein nahtloser Übergang der Abteilungsleitung ist sichergestellt.

Der Titel des kürzlich erschienen Medienberichts lautete ‚Spitalplanung ist auf Kurs‘. Sie erwähnen darin auch das Postulat für einen reinen 1-Bett-Zimmer-Trakt. Weiss man schon, wie der Regierungsrat das Postulat beantworten wird? Welche Auswirkungen hätte diese allfällige Änderung auf die Planphase und die Realisierung? Käme es zu einer deutlichen Verzögerung?

Der Regierungsrat hat das Postulat Steudler an seiner Sitzung vom 14. Juni 2011 zuhanden der Kantonsrats-sitzung vom 1. Juli 2011 beantwortet. Sobald die Postulatsbeantwortung den Mitgliedern des Kantonsrats zugestellt ist, wird sie auf der Homepage des Kantons (www.ow.ch) veröffentlicht.

Zurzeit sind Energiediskussionen sehr aktuell. Haben diese auch Auswirkungen auf das Projekt? Wie wird eine effiziente und auch kostengünstige Energieversorgung sichergestellt? Werden alternative Energiequellen diskutiert?

Die bestehende Energieanlage versorgt neben dem Spital viele weitere öffentliche Gebäude in Sarnen, darunter auch das Frauenkloster.

Kurt Tucholsky hat einmal gesagt: «Freundschaft, das ist wie Heimat.» Ich glaube sagen zu dürfen, dass wir auf gutem Kurs Richtung Ziele des Vereins «Freundeskreis Kantonsspital» sind, wie sie im Artikel 1 unserer Statuten geschrieben stehen. Helfen Sie alle mit, diese Freundschaft weiter zu pflegen, damit uns ein Stück Heimat erhalten bleibt.

Wir bleiben dran, mit weiteren Aktionen den Mitgliederbestand zu erhöhen und damit ein starkes Zeichen zu setzen.



A handwritten signature in black ink, appearing to be 'P. Ziegler'.

**PIUS ZIEGLER,  
PRÄSIDENT  
FREUNDESKREIS  
KANTONSSPITAL  
OBWALDEN**

Eine frühzeitig in Auftrag gegebene Studie zeigt auf, dass die bestehende Energiezentrale gesamthaft gute Noten erhält. Nach dem geplanten Ersatz eines Teils der Steuerung kann sie noch mehrere Jahre betrieben werden. Auch haben die vorgenommenen Untersuchungen gezeigt, dass die bestehende Zentrale genügend Reserven für den Anschluss des geplanten Bettentraktes aufweist.

Uns ist bewusst, dass die nichterneuerbaren Energieträger Erdgas und Erdöl mittelfristig durch erneuerbare Energieträger ersetzt werden müssen. Im Bau- und Raumentwicklungsdepartement werden wir rechtzeitig daran gehen die Energiezentrale, wenigstens teilweise, in diesem Sinn zu ersetzen. Wann, mit welchen Energieträgern und mit welchen finanziellen Mitteln ist heute noch offen.

Welches sind aus Ihrer Sicht die grössten baulichen und architektonischen Herausforderungen?

Mit dem aus dem Wettbewerb hervorgegangenen Siegerprojekt der Fugazza von Steinemann und Partner Architekten sind die architektonischen Herausforderungen mehrheitlich gelöst.

Im Jurybericht zum Wettbewerb wurden die Architekten aufgefordert, verschiedene Optimierungen vorzunehmen und zwischenzeitlich geänderte Rahmenbedingungen im Raumkonzept zu berücksichtigen.

In der Zwischenzeit wurden die Logistik und das Raumkonzept angepasst. Zudem wurden die Dispositionen in den Bettenstockwerken verbessert. Der Regierungsrat hat auf Antrag der Planungskommission beschlossen an Stelle von 4-Bettzimmern, nur 2- und 1-Bettzimmer vorzusehen. Architektonische Verbesserungsmöglichkeiten ergaben auch die Auslagerung der gesamten Sterilisation nach Nidwalden bzw. der entsprechende Raumgewinn.

Die vorgenommenen bzw. beschlossenen Anpassungen reduzieren die bauliche Eingriffstiefe in den bestehenden Bettentrakt erheblich. Noch offen ist die im Jurybericht geforderte Verbesserung der Materialisierung der Fassade.

Baulich ist die grösste Herausforderung, dass während der neue Bettentrakt erstellt wird, der Betrieb im bestehenden Spital reibungslos und zur Zufriedenheit aller Kunden weiterlaufen muss. Aus technischer Sicht fällt insbesondere ins Gewicht, dass der neue Bettentrakt zu einem grossen Teil auf der geschützten Operationsstelle (GOPS) zu liegen kommt. Daraus ergeben sich auch einige baustatische Aufgaben, welche zu lösen sind.

Haben Sie nach heutigem Planstand schon Kenntnis, wie sich das Projekt finanziell entwickelt? Was ist in den 35 Mio. enthalten und welche Kosten sind in diesem Betrag nicht enthalten? Ist hier mit Zusatzkosten zu rechnen?

Als Bauherr liegt uns daran, dass der gesetzte Kostenrahmen eingehalten wird. Wir erwarten, dass der Kostenvoranschlag nach den Sommerferien vorliegt. Wie sich die Kosten im Detail zusammensetzen, ist Gegenstand der Erarbeitung des Kostenvoranschlags, welcher sich wiederum auf die laufende Detailplanung (Erarbeitung Bau- und Auflageprojekt) abstützt.

Nachdem der Kostenvoranschlag noch nicht vorliegt, ist es verfrüht, zu den Kosten detaillierte Aussagen zu machen. Der Kanton als Bauherr legt aber grossen Wert darauf, dass zum gegebenen Zeitpunkt Kosten und Finanzierung transparent dargelegt werden.

«DER FREUNDKREIS KSW SETZT SICH MEINES ERACHTENS FÜR EINE GUTE SACHE EIN.»

«ZUSAMMEN MIT MEINEN MITARBEITENDEN SETZE ICH MICH VOLL UND GANZ FÜR EIN GUTES GELINGEN DES PROJEKTS BETTENTRAKT EIN.»

«ALS BAUHERR LIEGT UNS DARAN, DASS DER GESETZTE KOSTENRAHMEN EINGEHALTEN WIRD.»

Das Projekt ist ein komplexes Gebilde mit vielen Schnittstellen und speziellen Nutzerbedürfnissen. Welche Aufgaben und Kompetenzen haben die Planungskommission, der Ausschuss und die Politische Begleitgruppe? Wie ist das Spital in den verschiedenen Gremien eingebunden? Wie beurteilen Sie die Zusammenarbeit, insbesondere mit den Vertretern des Spitals als Nutzer?

Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten der unterschiedlichen Gremien sind im Projekthandbuch klar geregelt. Das entsprechende Projektorganigramm legt fest, welche Personen den Gremien angehören.

Die Planungskommission (PK) ist das Führungsorgan des Bauherrn. Sie ist beauftragt dafür zu sorgen, dass die Projekt- und Investitionsziele des Bauvorhabens gemäss den Vorgaben des Bauherrn erreicht werden. Die PK definiert die dafür notwendigen Rahmenbedingungen an die Projektbeteiligten. Grundsatzentscheidungen über die Einhaltung der Vorgaben werden ausschliesslich durch die PK getroffen. Zwei Vertreter des Spitals, Spitaldirektorin Rita Anton und der Präsident der Aufsichtskommission, Stefan Würsch, sind Mitglieder der Planungskommission.

Die Nutzer sind im Nutzerausschuss vertreten. Der Nutzerausschuss ist verantwortlich für die Koordination und angemessene Berücksichtigung aller an das Bauvorhaben gestellten Bedürfnisse von Seiten des Betriebs bzw. der Nutzer.

Die politische Begleitgruppe (PB) ist der Multiplikator der Information. Darin sind alle Fraktionen des Kantonsrats mit je einem Mitglied vertreten. Die PB wird durch die PK über den aktuellen Stand der Planung und der Termine informiert. Mitglieder der politischen Begleitgruppe können Anliegen einbringen.

Die Zusammenarbeit mit den Vertretern des Spitals beurteile ich als offen und ehrlich. Nur so kann sichergestellt werden, dass gemeinsam getroffene Entscheidungen auch getragen werden.

Was kann die Patientin/der Patient vom neuen Bettentrakt und den Patienten-Zimmern erwarten?

Der neue Bettentrakt bietet deutlich mehr Komfort. Wir bauen einen Bettentrakt, welcher die heutigen Standards voll und ganz erfüllt. Die Patientenzimmer sind grosszügig konzipiert und verfügen über moderne sanitäre Einrichtungen. Sämtliche Pflege-, Betreuungs- und Versorgungsfunktionen können optimal erfüllt werden. Wichtig scheint uns für Patienten, Besucher und Personal auch, dass die Räumlichkeiten offen, hell und freundlich gestaltet sind. Bereits mobile Patienten und Besucher geniessen die attraktive Cafeteria. Auch die technische Einrichtung des neuen Bettentraktes wird den Anforderungen an ein modernes Spital gerecht.

Unser Ziel ist es, dass sich die Patienten sowohl der allgemeinen, wie auch in der privaten Abteilung im neuen Bettentrakt wohl und geborgen fühlen.



Würden Sie sich im KSOW behandeln lassen?

Niemand wünscht sich einen Spitalaufenthalt. Auch ich war bereits Patient im Kantonsspital Sarnen. In Zukunft würde ich mich, wenn es dann halt sein muss, im Spital Sarnen behandeln lassen.

Sie sind seit einem guten Jahr im Amt. Haben Sie Freude, sich für ein solches Projekt zu engagieren, das der Obwaldner Bevölkerung am Herzen liegt?

Als Vorsteher des Bau- und Raumplanungsdepartementes habe ich Freude an grossen und kleinen Projekten und Arbeiten. Zu den grossen Projekten zählt sicher auch die Realisierung eines neuen Bettentraktes. Zusammen mit meinen Mitarbeitenden setze ich mich voll und ganz für ein gutes Gelingen des Projekts Bettentrakt ein.

Der Obwaldner Bevölkerung liegen viele weitere Projekte im Aufgabenbereich des Bau- und Raumentwicklungsdepartementes sehr am Herzen. Dabei verweise ich auf das kürzlich abgeschlossene Hochbauprojekt Neu- und Umbau Kantonsschule und auf laufende Hochwasserschutzprojekte. Ferner auf Projekte im Strassenbau, in der Energie-

politik, im Bereich Natur- und Landschaftsschutz, der Baugesetzgebung und der Raumplanung.

Eine Fülle an interessanten Arbeiten steht an. Es macht mich stolz, in diesen für unsere Bevölkerung und unseren Kanton wichtigen Lebensbereichen etwas zu bewirken.

Der Freundeskreis ist der emotionale Botschafter des KSOW. Hätten Sie auch gerne einen Freundeskreis für den Regierungsrat?

Der Freundeskreis KSOW ist im Rahmen der langwierigen Diskussionen betreffend dem Erhalt unseres Spitals entstanden. Er setzt sich meines Erachtens für eine gute Sache ein.

Wie kann der Freundeskreis Sie unterstützen?

Am 11. März 2012 wird über den Baukredit Bettentrakt abgestimmt. Alle Kräfte, die zu einem erfolgreichen Ausgang der Abstimmung für die Zukunft unseres Spitals etwas beitragen können, sind gefordert.

Danke schön, Herr Baudirektor, für dieses aufschlussreiche Interview

.....  
**PRAXISORIENTIERT  
UND WIRTSCHAFT-  
LICH VERTRETBAR:**

Projekt für den geplanten Ersatz des Bettentraktes

## URS BAUMBERGER, DIREKTOR KSNW, INFORMIERT AKTUELL

Echo berichtet ausführlich über LUNIS, weil die Zusammenarbeit der Kantonsspitäler Nidwalden und Luzern auch positive Auswirkungen auf unser Spital haben kann. Von den Synergieeffekten, welche unsere beiden Partnerspitäler zu erzielen hoffen, profitiert wohl auch das Spital in Sarnen.

Die Kantone Luzern und Nidwalden haben im Februar 2011 einen Rahmenvertrag unterzeichnet. Im Rahmen der gemeinsamen Luzerner-Nidwaldner Spitalregion (LUNIS) wird die Führung des Kantonsspitals Nidwalden (KSNW) durch das Luzerner Kantonsspital (LUKS) erfolgen. Das so genannte «Betreiber-Modell» startet am 1. Januar 2012. Zu den zahlreichen positiven Verbundeffekten/Vorteilen für das Kantonsspital Nidwalden gehören zum Beispiel die Themenbereiche: Konditionen, Bildung, Know-how in Spezialbereichen, technischer Austausch, Koordination/Abstimmung, Skalenvorteile. Die bewährte Zusammenarbeit beider Kantonsspitäler mit dem Kantonsspital Obwalden (KSOW) geht weiter. Sie soll, wo möglich und sinnvoll, weiter vertieft werden.

Die Einbindung unseres Spitals in Sarnen ist dort vereinbart, wo Dienstleistungen schon heute über beide Häuser in Obwalden und Nidwalden erbracht werden.

### «BETREIBER-MODELL» IN DER ERSTEN PHASE

Im September 2009 haben die Regierungen der Kantone Luzern und Nidwalden eine Absichtserklärung unterzeichnet. Angestrebt wird eine gemeinsame Spitalversorgung beziehungsweise Spitalregion Luzern-Nidwalden. Um das Angebot der beiden Kantonsspitäler optimal aufeinander abzustimmen, wird das KSNW ab 1. Januar 2012 durch das LUKS geführt. Nach spätestens fünf Jahren soll geprüft werden, ob die beiden Spitäler eine gemeinsame Firma bilden können.

### RAHMENVERTRAG MIT VERBINDLICHEN GRUNDSÄTZEN

Eine von beiden Kantonen beauftragte Projektgruppe arbeitet ein Lösungskonzept für die erste Phase von LUNIS aus. Kernstück des Konzepts ist die Ausgestaltung eines Rahmenvertrags zwischen den Kantonen Luzern und Nidwalden sowie deren Kantonsspitalern. Zentrale Grundsätze im Rahmenvertrag sind:

- Das LUKS und das KSNW bleiben je selbständige öffentlich-rechtliche Anstalten mit eigener Rechtspersönlichkeit.
- Das LUKS und das KSNW tragen ihre Kosten weiterhin getrennt. Sie führen eine jeweils eigene Rechnung.
- Eine Verlagerung von unternehmerischen Chancen und Risiken erfolgt in der ersten Phase von LUNIS nicht. Von der Übertragung personeller und/oder sachlicher Ressourcen sehen die beiden Spitäler vorerst ab.
- Beide Spitäler verfügen unverändert über die gesetzlich vorgesehenen Organe. Die Spitalräte des LUKS und des KSNW sind jedoch ab 1. Januar 2012 personell identisch. Die Spitalräte bestehen aus sieben Mitgliedern. Fünf Personen, inklusive Präsi-

dent, werden vom Regierungsrat Luzern und zwei Personen vom Regierungsrat Nidwalden vorgeschlagen und gewählt.

- Die Spitalräte des LUKS und des KSNW delegieren die operative Geschäftsführung an den Direktor des LUKS, zurzeit Benno Fuchs. Stellvertreter ist Urs Baumberger, operativer Leiter des Nidwaldner Spitals.
- Die Entscheidungsprozesse und -kompetenzen zwischen Luzern und Nidwalden werden harmonisiert. Beiden Kantonsregierungen verpflichten sich, ihren Leistungsauftrag an das LUKS beziehungsweise KSNW zeitlich, inhaltlich sowie örtlich zu koordinieren.

#### **VORBEREITUNG 2011, REALISIERUNG AB 2012**

Im Moment arbeitet das Projektteam gemeinsam mit zahlreichen Kaderleuten in den beiden Kantonsspitalen daran, dass die erste Etappe von LUNIS per 1. Januar 2012 optimal starten kann. Auch die Kommunikation

nach aussen sowie zwischen den Projektpartnern, also Unternehmen und Kantonen, wird umfassend sichergestellt werden. Erste konkrete LUNIS-Projekte starten am 1. Januar 2012.

#### **GESETZLICHE ANPASSUNGEN**

Im Kanton Nidwalden ist mit Blick auf LUNIS eine Teilrevision des Gesetzes über das Kantonsspital (Spitalgesetz) notwendig. Die Vernehmlassung ist abgeschlossen. Der Nidwaldner Regierungsrat befindet Ende Juni 2011 darüber und leitet den Antrag noch vor den Sommerferien an den Landrat weiter. Dieser wird die Teilrevision in den Monaten September und Oktober 2011 beraten. Im Kanton Luzern sind zur Umsetzung des Rahmenvertrags keine Gesetzes- oder Verordnungsanpassungen erforderlich. Sowohl das Luzerner wie auch das Nidwaldner Spitalgesetz müssen aufgrund der per 2012 in Kraft tretenden Neuregelung der Spitalfinanzierung (Stichwort SwissDRG) gemäss KVG ohnehin angepasst werden.

#### **ERFOLGSGESCHICHTE**

## **ERFOLGREICHE FÖRDERUNG UND ERHALT DER HAUSARZTMEDIZIN MIT DER NOTFALLPRAXIS**

Das Kantonsspital Obwalden unterstützt die Förderung und den Erhalt der guten und flächendeckenden Hausarztmedizin im Kanton. Dies zeigt sich unter anderem im erfolgreichen Aufbau der Notfallpraxis am Spital. Dazu einige Zahlen und Informationen:

- 2010 haben insgesamt 2'328 Patienten die Notfallpraxis aufgesucht. Das sind rund 85% aller ambulanten Patienten, die im Notfall des Spitals und in der Notfallpraxis insgesamt behandelt wurden.
- Hinzu kommen rund 50 Hausbesuche und 200 telefonische ärztliche Beratungen. Während der Hausbesuche betreut das Spital die Notfallpraxis, so dass keine ausserordentlichen Wartezeiten entstehen.
- Während der Nacht ist das Telefon auf das Spital umgeschaltet, welches die Notfälle auch übernimmt. So kommt der diensthabende Hausarzt zu seiner wohl verdienten Nachtruhe. Das Spital muss seinen Notfall gemäss Leistungsauftrag sowieso während 365 Tagen im Jahr an 24 Stunden offen halten und dafür das ärztliche, pflegerische und diagnostische Personal bereitstellen.

#### **PROJEKT PRAXISASSISTENZ**

In dessen Rahmen fördern Kanton, Spital und Hausärzte gemeinsam die Entwicklung und Rekrutierung von interessierten und geeigneten jungen Ärztinnen und Ärzten, die in einer Hausarztpraxis tätig werden möchten. Tatsache ist, dass es für die Hausärzteschaft immer schwieriger wird, geeignete Nachfolgerinnen oder Nachfolger zu finden. Dies erklärt sich einerseits mit zu wenig Medizin-studienplätzen im Inland, andererseits mit den gestiegenen und sicher berechtigten Ansprüchen der jüngeren Hausärzteschaft an geregelte Arbeitszeiten.

Für das Projekt Praxisassistenz stellt unser Spital einen Ausbildungsplatz zur Verfügung. So können interessierte Kandidatinnen und Kandidaten sowohl am Spital wie auch in einer Hausarztpraxis eine kombinierte und vertiefende Ausbildung absolvieren. In diesem Zusammenhang bedanken wir uns bei der Obwaldner Kantonalbank und deren CEO, Bruno Thürig. Die Bank hat die OW-cura, also den Verband der Obwaldner Hausärztinnen und Hausärzte, mit einer Anschubfinanzierung unterstützt.

Das Kantonsspital Obwalden wird die Zusammenarbeit und das gegenseitige Verständnis von Hausarzt- und Spitalmedizin weiterhin mit allen Kräften fördern.



---

## SINNVOLL INVESTIEREN

### NEUE DIENSTLEISTUNGEN

## NEUER BELEGARZT FÜR OHREN-, NASEN- UND HALSKRANK- HEITEN (ORL)

Seit 1. Juni 2011 ist mit Prof. Dr. med. Markus Pfister wieder ein in Obwalden ansässiger Facharzt für ORL an unserem Spital tätig. Er stammt aus Tübingen in Deutschland und wird ab Sommer die Facharztpraxis von Herrn Dr. med. Josef Hug, Marktstrasse 7a, in Sarnen übernehmen.

Prof. Dr. med. Pfister verfügt über einen eindrucklichen Leistungsausweis und umfassenden Operationskatalog von der Universitätsklinik in Tübingen. Wir freuen uns, mit ihm einen erstklassigen Facharzt als Belegarzt an unserem Spital begrüßen zu dürfen.

## UNSERE BELEG- ÄRZTE MIT GEMEIN- SAMER PRAXIS FÜR UROLOGIE

Dr. med. Helge Hoffmann, Sarnen, und Dr. med. Michael Oswald, Stans, arbeiten seit Mitte März 2011 in einem gemeinsamen Urologiezentrum. Die neuen Praxisräume befinden sich in Hergiswil an der Sonnenbergstrasse 9. Dr. med. Hoffmann hält weiterhin auch ambulante Sprechstunden am Spital in Sarnen ab. Dr. Oswald und Dr. Hoffmann sind an unserem Spital als Belegärzte tätig und bieten das komplette Spektrum der Urologie an.

---

## WEITERE EFFIZIENZ- GEWINNE BEIM DIGITALEN RÖNTGEN

Nach der Investition in das Radiologie-Informationssystem (RIS) und das Bildarchivierungs- und Kommunikationssystem auf digitaler Basis in Luzern (PACS) werden seit 1. November 2008 sämtliche radiologischen Bilddaten in Luzern gespeichert. Sie stehen damit für die Befundung vor Ort in Sarnen oder in Luzern jederzeit elektronisch zur Verfügung.

---

### INBETRIEBNAHME IM HERBST 2011

Im laufenden Jahr wird jetzt für die konventionelle Röntgenanlage ebenfalls ein neues, direkt digitales Gerät beschafft. Mit dieser Investition in der Grössenordnung von rund einer halben Million Franken werden die beiden bisherigen, nicht digitalen Geräte abgelöst. Die Investitionshöhe hat eine öffentliche Ausschreibung notwendig gemacht. Gewonnen hat in der Gesamtbeurteilung die Firma LEUAG in Alpnach, welche das Produkt Canon vertreibt.

Projektverantwortlicher ist Dr. med. Thomas Kaeslin, Chefarzt Klinik Medizin an unserem Spital. Unterstützt wird er von Dr. med. Alexander Bürkert, Leitender Arzt Radiologie Luzern und ärztlicher Radiologieverantwortlicher vor Ort, sowie Brigitta Wallimann, Leiterin MTRA. Die Beschaffung und Installation werden bis Ende September 2011 abgeschlossen sein.

## NEUE PAVILLONS FÜR DIE PSYCHIATRIE

Im April 2011 wurden die Pavillons, die während des Baus der Kantonsschule im Einsatz waren, in einer spektakulären Aktion zum Kantonsspital transportiert und vor dem Psychiatriebau aufgestellt. Die Pavillons dürfen maximal fünf Jahre bei uns stehen bleiben.

---

### STARKE NACHFRAGE NACH AMBULANTEN THERAPIEN

Damit können wir die dringendsten Raumprobleme in der Psychiatrie zunächst lösen. Den Patientinnen und Patienten steht nun wieder ein Bewegungsraum für Körpertherapien zur Verfügung, nachdem uns der Mietvertrag für einen externen Raum gekündigt wurde. Ausserdem können wir dort für die ambulante Kinder- und Jugendpsychiatrie weitere Räumlichkeiten anbieten. Insgesamt ist die Zahl der ambulanten Therapien für Erwachsene sowie Kinder und Jugendliche um 25 % gestiegen, was zeitweilig zu personellen und räumlichen Engpässen geführt hat.

---

## EFQM

# UNSERE VERPFLICHTUNG ZU UMFASSENDE UND HOHER QUALITÄT

Als kundenorientierter und unternehmerisch geführter Betrieb will das Kantonsspital Obwalden nicht nur seinen gesetzlich verankerten Auftrag erfüllen. Vielmehr ist es auch bestrebt, seine Leistungen ständig zu überprüfen und laufend zu verbessern.

Um diesen Anspruch zielgerichtet und wirkungsvoll zu verfolgen, setzt das Spital auf das EFQM-Modell für Excellence. EFQM steht für European Foundation for Quality Management.

In Zusammenhang mit EFQM lässt sich das Kantonsspital Obwalden von der Fachhochschule St. Gallen begleiten. So ist die erforderliche Aussensicht gewährleistet. Ebenso können aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse systematisch in unseren Betrieb einfließen.

---

Ziel ist es, einen kontinuierlichen Qualitäts- und Verbesserungsprozess über das ganze Spital zu etablieren, so dass wir als Zusatzeffekt die Rezertifizierung wiedererlangen.

---

### UMFASSENDE BESTANDESAUFNAHME

Unsere für EFQM ausgebildeten Mitarbeiter-Assessoren haben im Mai 2011 zusammen mit Dr. Markus Grutsch von der Fachhochschule St. Gallen eine Bestandesaufnahme vorgenommen. Mit Hilfe strukturierter Interviews haben sie Daten und Fakten zu den verschiedenen Kriterien des EFQM-Modells erhoben. Dies für alle Kliniken, Bereiche, Supportfunktionen und Berufsgruppen.

Die Spitalleitung wird die Resultate der Bestandesaufnahme in enger Zusammenarbeit mit dem Kaderpersonal auswerten. Sichtbar gewordene Verbesserungspotentiale sollen genutzt und als Qualitätsprojekte bearbeitet werden.

---

### EFFIZIENTES DATA-HANDLING

## RATIONELLES DATENMANAGEMENT MIT ELEKTRONISCHEN PATIENTENAKTEN

Die bestehenden elektronischen Dokumentationsstrukturen und -prozesse, wie das Klinische Informationssystem KIS sie vorgibt, sollen in allen Kliniken des Kantonsospitals Obwalden schon bald vollumfänglich umgesetzt, vernetzt und genutzt werden.

Damit steht für jede Patientin und jeden Patienten eine umfassende, digitale Patientenakte zur Verfügung. Sie umfasst sämtliche patientenrelevante Informationen zu

Anamnese, Diagnostik, ärztlichen Verordnungen, Untersuchungsergebnissen aus Labor und Radiologie, Physiotherapie, Pflegedokumentation, Verläufe und anderes.

Bei KIS handelt es sich um ein weiteres Gemeinschaftsprojekt der Spitäler Obwalden und Nidwalden mit gemeinsamem Projektleiter und Steuerungsausschuss. Das effiziente, lösungsorientierte Vorgehen erlaubt die zeitnahe Umsetzung bis Ende 2011/Anfang 2012 in beiden Spitälern.

## NEUE FALLPAUSCHALE

# SwissDRG, DAS NEUE FALLPAUSCHALENSYSTEM AB 2012

In den Medien wird viel über die Einführung von SwissDRG geschrieben und diskutiert. Worum geht es eigentlich? Dazu einige Erläuterungen.

### NEUE BERECHNUNGSGRUNDLAGEN

Ab 2012 erfolgt im stationären Spitalbereich die Vergütung mit Fallpauschalen. Diese werden auf der Basis von SwissDRG (Swiss Diagnosis Related Groups) ermittelt. Die verschiedenen Krankheitsbilder (Diagnosen) werden dabei zu Gruppen zusammengefasst, wobei für jede Gruppe ein separater Fallpreis vergütet wird. Die Fallpreisermittlung leitet sich aus dem durchschnittlichen Kostengewicht (Cost Weight = CW) ab, der den durchschnittlichen Behandlungsaufwand pro Gruppe beschreibt. Dieses Kostengewicht wird mit dem Basispreis (Baserate) multipliziert und ergibt dann den Preis, der für diese betreffende Fallgruppe verrechnet werden darf. Insgesamt wird es über 1'000 solcher Fallgruppen geben.

Ein Beispiel:

- Basispreis = Fallpauschale bei einem Kostengewicht von 1.0 beträgt Fr. 5'000.-
- Fallgruppe x entspricht einem Kostengewicht von 0.75. Damit beträgt die Vergütung für diese Fallgruppe Fr. 3'750.-

### ERFAHRUNG MIT FALLPAUSCHALEN

Mit diesem neuen Finanzierungssystem im stationären Bereich soll eine grössere Transparenz für alle Spitäler in der gesamten Schweiz erreicht werden. Künftig wird eine Blinddarmentfernung für die ganze Schweiz einheitlich

abgefolgt. Damit steigt der Wettbewerb zwischen den Spitälern. Der Druck steigt, diese Leistung so kostengünstig und effizient wie möglich zu erbringen. Wer auf Dauer zu teuer «produziert», wird sich nicht halten können.

Unser Spital rechnet bereits seit 2006 mit dem Fallpauschalensystem nach AP-DRG ab. Wir haben den Umgang mit Fallpauschalen also bereits über die vergangenen Jahre lernen können. SwissDRG ist für uns deshalb vor allem eine andere technische Gruppierung. Das frühere System AP-DRG hatte etwas über 600 Fallgruppen, SwissDRG hingegen über 1'000.

### JA ZUM FAIREN WETTBEWERB

Grundsätzlich unterstützt das Kantonsspital Obwalden die flächendeckende Einführung von Fallpauschalen. Irritierend ist jedoch, dass es keinen einheitlichen Basispreis für die ganze Schweiz geben soll. Es ist zurzeit die Rede von regionalen oder sogar spitalindividuellen Basispreisen. Damit werden die Spitäler geschützt, die überproportional teuer sind. Bestraft werden dagegen diejenigen, die kostengünstig arbeiten. Mit einer solchen Handhabung wird die Grundidee zur Einführung der Fallpauschalen ad absurdum geführt.

### OFFENE FRAGEN ZUR AUS- UND WEITERBILDUNG

Ebenso wird zurzeit noch heftig darüber debattiert, wie die Aus- und Weiterbildungskosten der Gesundheitsberufe entschädigt werden sollen. Öffentlich-rechtliche Spitäler wie das Kantonsspital Obwalden erfüllen einen Ausbildungs- und Weiterbildungsauftrag. So sind bei uns rund 10% der Vollzeitstellen Ausbildungs-, Weiter-

**VISUALISIERUNG DER GEPLANTEN ZWEIBETT-ZIMMER** Unsere Patienten werden sich über ein angenehmes Patientenzimmer freuen



.....

bildungs- und Praktikumsstellen. Das kostet. Aber ohne diese Ausbildungs- und Weiterbildungsstellen fehlt der so bitter benötigte Nachwuchs im Gesundheitswesen. Viele sprechen von einem künftigen Pflegenotstand. Doch auf dem gesundheitspolitischen Parkett wird noch immer heftig um die Finanzierungsanteile gestritten. Das Kantonsspital Obwalden erfüllt seinen Ausbildungsauftrag gerne. Wenn uns diese Kosten aber von den Versicherungen nicht ausreichend finanziert werden, haben wir ein Kostenproblem, das über den Kantonsbeitrag schlussendlich auf den Steuerzahler abgewälzt wird.

#### **FRAGLICHE FINANZIERUNG DER INFRASTRUKTUR**

Ein weiterer Streitpunkt betrifft die Vergütung der Investitionen (Gebäude, Medizintechnik und anderes) ab 2012. Neu sollen die Versicherungen gemäss Kostenteiler solche Investitionen über einen Zuschlag auf den Basispreis (vgl. oben) mitfinanzieren. Bis und mit 2011 haben die Kantone diese Ausgaben zu 100% getragen. Bei der Ermittlung dieses Zuschlags ist jedoch massgeblich, in welchem Zustand die vorhandenen Gebäude, medizintechnischen Anlagen und übrigen Ausstattungen sind. Für Spitäler mit veralteten Infrastrukturen genügt der zur Diskussion stehende prozentuale Zuschlag nicht, um damit die aufgeschobenen und die laufenden Investitionen zu tätigen. Auch hier wird sich zeigen, ob die Kantone Spitälern mit veralteten Infrastrukturen unter die Arme greifen oder diese mit der Zeit geschlossen werden müssen.

#### **BEREIT FÜR SwissDRG**

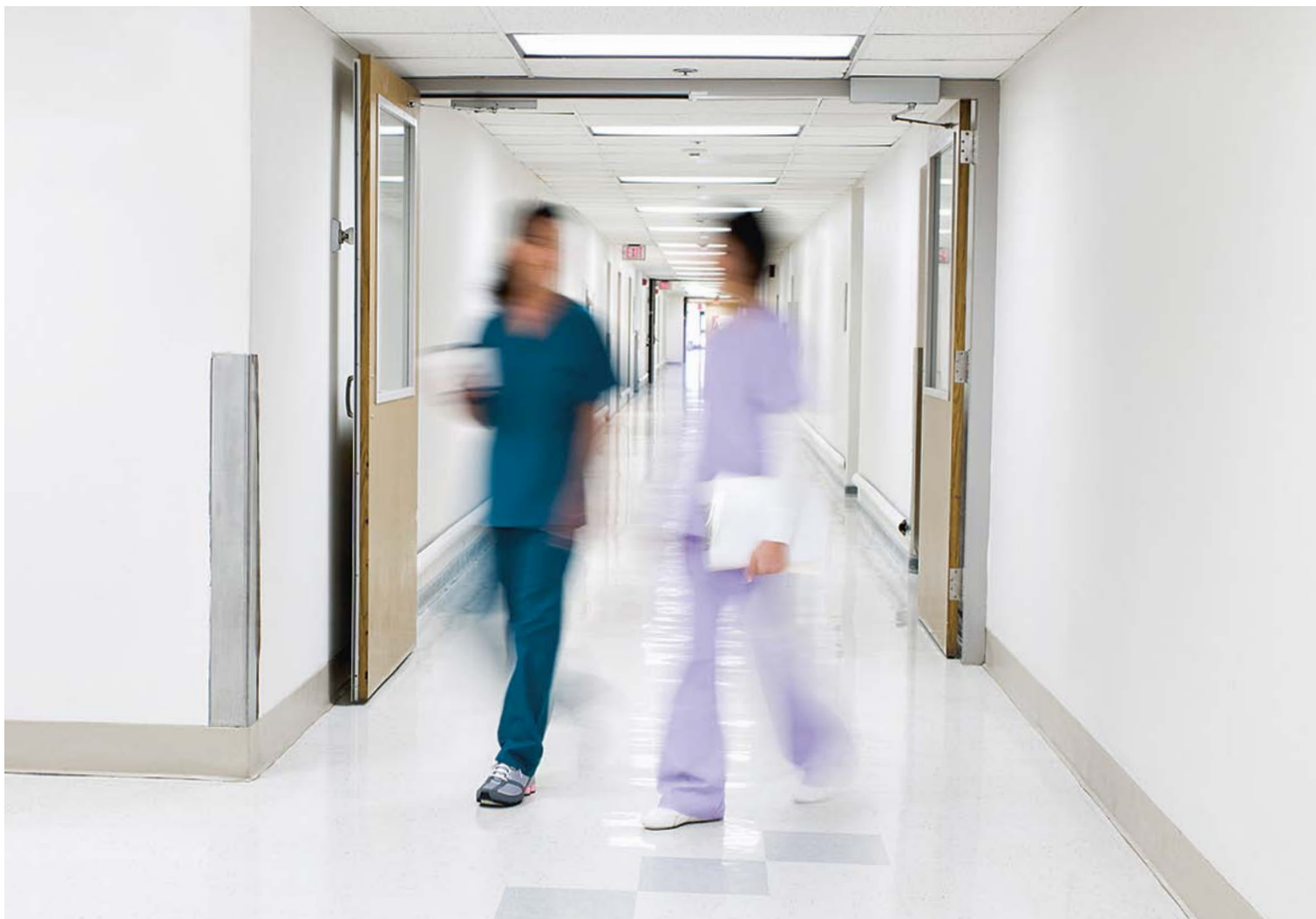
Das Kantonsspital Obwalden in Sarnen ist gut aufgestellt im Hinblick auf die neue Abrechnungsmethode gemäss SwissDRG:

- Wir bieten eine hohe medizinische Qualität. Die Patienten- und Zuweiserzufriedenheit ist hoch.
- Wir verfügen nach dem Ersatz des Bettentraktes über eine angemessene Infrastrukturqualität.
- Wir können auf unsere Mitarbeitenden bauen. Zufriedenheit und Kompetenz sind überdurchschnittlich.
- Wir arbeiten erwiesenermassen wirtschaftlich. Der Globalkredit ist seit drei Jahren unverändert.

**IHRE FREUNDE, IHRE BEKANNTEN, IHRE NACHBARN: ALLE KÖNNEN IN EINE SITUATION KOMMEN, IN DER SIE FROH SIND UM EIN WOHNORTSNAHES SPITAL – UM DAS KANTONSSPITAL OBWALDEN FÜR DIE MEDIZINISCHE GRUNDVERSORGUNG IN HOHER QUALITÄT UND ZU WIRTSCHAFTLICH VERTRETBAREN KOSTEN.**

#### **WERBEN SIE MITGLIEDER FÜR DEN «FREUNDESKREIS KANTONSSPITAL OBWALDEN»**

Verteilen Sie die Flyer. Weisen Sie auf die Website hin. Motivieren Sie zum Beitreten.



.....

**WIR HABEN EINE BEGEISTERNDE  
VORSTELLUNG VON UNSERER ZUKUNFT**

Der Ersatz des Bettentraktes kommt nicht nur unseren Patienten zugute, sondern wird auch die Arbeitsplatzqualität und das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden wesentlich steigern

**echo N°2**

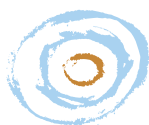
Informationen für den Freundeskreis  
Kantonsspital Obwalden

**Auflage:** 1'000 Exemplare

**Redaktionelle Verantwortung:**  
Freundeskreis Kantonsspital Obwalden

**Gestaltung:** FelderVogel AG, Luzern

**Druck:** von Ah Druck AG, Sarnen



FREUNDESKREIS  
KANTONSSPITAL  
OBWALDEN